



Hauptausgabe

Bauernzeitung
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'601
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 16
Fläche: 67'327 mm²



An den Ständen am Genuss- und Vielfaltsmarkt im zürcherischen Rheinau galt es, die vielen Bioprodukte appetitlich zu präsentieren.

(Bild Isabelle Schwander,

Bioprodukte kennenlernen

Biolandwirtschaft / «Woher kommt unsere Baumwolle?» lautete ein Thema bei «1001 Gemüse & Co.»

Isabelle Schwander

RHEINAU «1001 Gemüse & Co.» wurde am vergangenen Wochenende zum sechsten Mal durchgeführt. Am Degustationsmarkt, der alle zwei Jahre rund um den Klosterplatz in Rheinau ZH stattfindet, standen Produkte aus der Biolandwirtschaft im Mittelpunkt.

Infos zur Produktionsweise

Das Spezielle an diesem Vielfaltsmarkt ist, dass der Produkt-

kauf an einem zentralen Ort auf dem Gelände möglich ist. An den Ständen geht es ausschliesslich ums Kennenlernen und Probieren von Bioprodukten. «Genuss und Vielfalt sollen im Mittelpunkt stehen», lautete das Motto der Veranstalter. Bei «1001 Gemüse & Co.» sind auch Informationen zur Produktionsweise in der Biolandwirtschaft stets ein wichtiger Aspekt. So erhielten die Marktbesucher die Möglich-

keit zur Teilnahme an Führungen durch die Zuchtgärten der Sativa Rheinau AG - mit ökologischem Saat- und Pflanzgut - und den Bauernbetrieb der Gut Rheinau GmbH. Oder der Wissensdurst konnte mit Fachvorträgen gestillt werden.

Baumwollproduktion

Einen zentralen Programmpunkt stellten diesmal verschiedene Vortragsthemen rund um

Hauptausgabe

Bauernzeitung
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'601
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 16
Fläche: 67'327 mm²

den (Bio-)Baumwollanbau in der Klosterscheune dar. In der Vortragsreihe zur Sonderveranstaltung «Grüner Faden – Bio & Fair vom Saatgut bis zum T-Shirt» vom Samstag widmeten sich mehrere Referenten dem Thema «Woher kommt unsere Baumwolle?». Die Ausstellung «Grüner Faden» wurde eigens für diesen Publikumsanlass konzipiert. Sie stellte neben Informationen rund um den Baumwollanbau auch Projekte vor, bei denen das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Indien und Westafrika gemeinsam mit örtlichen Institutionen und Praktikern

forscht. So ist das FiBL in Indien, Burkina Faso, Benin und Mali hinsichtlich Bio-Baumwolle aktiv. Ziel dabei ist, die Bauern mit Fachwissen und selbst gezüchtetem Saatgut wieder vermehrt in Richtung Selbstbestimmung und Unabhängigkeit zu führen.

Bio-Saatgutvermehrung

Eines der FiBL-Projekte fördert in Indien die lokale Prüfung von Baumwollsorten und Saatgutvermehrung unter Biobedingungen. Der Hintergrund des Projekts ist die schnelle Ausbreitung von gentechnisch veränderter Baumwolle (GVO), die dazu führte, dass innerhalb we-

niger Jahre der Saatgutmarkt für GVO-freie Baumwolle völlig zusammengebrochen ist. Lokale Baumwollarten gingen verloren oder wurden mit GVO-Baumwolle kontaminiert. Zu den Zielen des Projekts gehören deshalb die Bestimmung der Anbaueignung vorhandener GVO-freier Bio-Baumwollsorten, die Vermehrung und Reinhaltung der besten Arten sowie der Aufbau einer Bio-Saatgutproduktion. Entscheidend sei, mittels Biolandbaus in den Anbauländern die Bodenfruchtbarkeit zu fördern – insbesondere mit Blick auf den wichtigen Humusaufbau.



Die Experten der Ausstellung «Grüner Faden» (v. l. n. r.): David Fritz, Fabio Leippert, Andrea Bischof, Patrick Hohmann, Florianne Koechlin, Gurbir Bhullar und Monika Messmer.

(Bild zVg.)